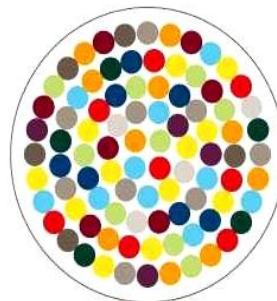




Konzept
für die Arbeit des
multiprofessionellen Teams in der
inklusiv arbeitenden
Gesamtschule Xanten-Sonsbeck
Stand Februar 2016



Inklusion

Die neue Rechtslage



*Zum Wechsel auf die weiterführenden Schulen:
Schulen der Sekundarstufe I, die als Schulen des
Gemeinsamen Lernens von Schulaufsicht und
Schulträger bestimmt worden sind (§ 20 Absatz 5),
sollten in jedem Jahr Plätze für Schülerinnen und
Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer
Unterstützung bereitstellen, um eine Kontinuität der
Schul- und Unterrichtsentwicklung **in einem
multiprofessionellem Kollegium** zu sichern*

*Quelle: Das „Erste Gesetz zur Umsetzung der UN Behinderten-
rechtskonvention in den Schulen“ 9. Schulrechtsänderungsgesetz*

- *Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung*
- *(1) Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.*

5) Die Schule fördert die vorurteilsfreie Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung. In der Schule werden sie in der Regel gemeinsam unterrichtet und erzogen (inklusive Bildung). Schülerinnen und Schüler, die auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, werden nach ihrem individuellen Bedarf besonders gefördert, um ihnen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen.

(6) Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen

- 1. selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln,*
- 2. für sich und gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erbringen,*
- 3. die eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu achten,*
- 4. in religiösen und weltanschaulichen Fragen persönliche Entscheidungen zu treffen und Verständnis und Toleranz gegenüber den Entscheidungen anderer zu entwickeln,*
- 5. Menschen unterschiedlicher Herkunft vorurteilsfrei zu begegnen, die Werte der unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen und zu reflektieren sowie für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben einzustehen,*
- 6. die grundlegenden Normen des Grundgesetzes und der Landesverfassung zu verstehen und für die Demokratie einzutreten,*
- 7. die eigene Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit sowie musisch-künstlerische Fähigkeiten zu entfalten,*
- 8. Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sport zu entwickeln, sich gesund zu ernähren und gesund zu leben,*
- 9. mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen.*

Grundlegung entsprechend unseres Schulprogramms

- Die Gesamtschule Xanten - Sonsbeck wurde im Jahr 2013 gegründet als *Schule der Vielfalt für alle Kinder vor Ort*. Sie **ist eine inklusiv arbeitende Ganztagschule an zwei Standorten, in Xanten 5 bis 13, in Sonsbeck 5 bis 7**.
- Alle Schülerinnen und Schüler sind willkommen. Ihre Unterschiedlichkeit wird zur Stärke der Schule.
- Sie bilden verschiedene Kompetenzen aus: Lebenskompetenz, Ausbildungskompetenz, Studienkompetenz.
- Alle Schülerinnen und Schüler erreichen den für sie besten Schulabschluss.
- Deshalb wird die ganze Schule **in allen Elementen so gestaltet**, dass alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Stärken und Schwächen, also mit Einschränkungen und Behinderungen und besonderen Begabungen erfolgreich lernen können.

In einer inklusiven Klasse darf kein Kind ausgeschlossen oder abgestuft werden. Das heißt, Lehrkräfte müssen das Lernangebot so gestalten, dass jedes Kind mit seinen sich zudem ständig wandelnden Voraussetzungen optimal gefördert wird", sagt Ursula Carle von der Universität Bremen. Um dieses Ziel umsetzen zu können, bedarf es einer anderen Form des Unterrichts. Der Wissenschaftlerin zufolge lautet das Zauberwort der Zukunft Teamarbeit.

.....



"Pädagoginnen und Pädagogen verschiedener Spezialisierungen arbeiten im Unterricht zusammen und entwickeln gemeinsam die Voraussetzungen für gelingende Lernprozesse in heterogenen Gruppen", schrieb Carle bereits 2011 in einem Beitrag im E&W-Magazin der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.



Inklusion



Wir orientieren uns dabei
an den Merkmalen
(guter) inklusiver Schulen:

- Kritische Selbstreflexion – Inklusion als Prozess nicht als Zustand
- Inklusion als Querschnittsaufgabe an der Schule
- Schulentwicklung zwischen Innovation und Routine
- Teamarbeit als entscheidendes Kriterium guter inklusiver Schulen
- Engagement, Haltung, und Expertise der einzelnen Lehrkräfte
- Wir arbeiten individualisiert und differenziert:
- In der Unterrichtsgestaltung und -entwicklung wird der Umgang mit Heterogenität gezielt fokussiert
- Es gibt eine sensible Balance zwischen Arbeitszufriedenheit und Arbeitsbelastung (nach Werning & Arndt 2014)

Unsere Grundentscheidungen sind:

- Wir bilden kleine Schulen in der großen Schule.
- Wir sind eine Teamschule.
- Wir sind eine Medienschule.
- Wir arbeiten mit dem Konzept der offenen Räume.
- Wir arbeiten demokratisch.

Multiprofessionelles Team



Die leitende Idee ist:

Alle Professionen bringen ihre Kompetenzen bei der Gestaltung der schulischen Arbeit ein.

An der Gesamtschule Xanten-Sonsbeck sind das:

Lehrer_innen

Sonderpädagog_innen

Sozialpädagog_innen

Beratunglehrer_innen

Weg:

1. Wir ermitteln **Bedarfe**.
 - Schulgesetz
 - Bedarf der SuS
 - Bedarf der LuL
 - Bedarf der Erziehungsberechtigten
 - Bedarf der Schule als Ganzes
2. Wir klären die Perspektiven, Arbeitsfelder und Aufgaben der verschiedenen Professionen.
3. Wir erstellen einen Geschäftsverteilungsplan.
4. Wir legen Zuständigkeiten fest.
5. Wir entwickeln eine Kommunikationsstruktur.

Bedarfe

1. Was brauchen Schüler_innen,
2. Was brauchen Lehrer_innen,
3. Was braucht die Schule als Ganzes,

damit der Auftrag erfüllt wird und die Mitglieder unserer Schulgemeinschaft ihre Ziele erreichen?

Bedarfe der Schülerinnen und Schüler

In Beziehung treten

Zuneigung und Festigkeit

Erleben von Angenommensein

Gefühl von Zugehörigkeit

Klarheit, Regeln Struktur

☒ Klare Zielvereinbarungen

☒ Schnelle – nonverbale – Reaktion auf Störungen

☒ Einführung einfacher, gemeinsam erarbeiteter Regeln bei Störungen und Beleidigungen

Differenzierte und hilfreich gestaltete Lernmaterialien

☒ Lernen mit allen Sinnen

☒ Handlungsorientiertes Lernen

Unterschiedliche und wirksame Lernmethoden

☒ Peer-Peer-Lernen

☒ Kooperativer Gruppenunterricht

☒ Förderung im Raum (Reduzierung von „pull-out“)

Erfahrung von Selbstwirksamkeit

☒ Verantwortungsübergabe auch an schwierige Schüler

☒ Wahrnehmung der individuellen Stärken

☒ selbstständiges Lernen in Eigenverantwortung

☒ Lernen in freien Projekten

☒ Verständliche Rückmeldungsstrukturen mit förderlichen Rückmeldungen

☒ Sinnhaftes Lernen

☒ handwerkliches Arbeiten

Bedarfe der Lehrer_innen

- In Beziehung treten und arbeiten
- ☒ Fester Bezug zu einer Lerngruppe
- ☒ durch viel Zeit, tägliche Begegnung,
- ☒ Begegnung am Wochenanfang und Wochenende
-
- Gemeinsame Arbeit in Teams:
 - ☒ Arbeitsteams
 - ☒ Lern- und Entwicklungsteams
 - ☒ Qualitätsteams
 - ☒ Unterrichtsteams
- Dazu sind Zeiten, Orte und Material notwendig
-
- Verabredete Maßnahmen zu verschiedenen immer wiederkehrenden Aufgaben:
 - Class-Room-Management
 - Diagnose – Hilfeplanung – Erstellung von Textzeugnissen
 - Gestaltung von Lernentwicklungsgesprächen
 - Leistungsbewertung
 - Einführung in die Arbeit der Gesamtschule Xanten-Sonsbeck
 - Arbeit an einem förderlichen Schul- und Klassenklima
 - Umgang mit Herausforderndem Verhalten
 - Gemeinsame Beratung
 - Runde Tische
 - Kollegiale Fallberatung
 - Beratung in besonderen Situationen
 -
 - Erweiterung der eigenen pädagogischen Kompetenz
 - Durch Zusammenarbeit
 - Durch eigene regelmäßige Fortbildung
 - Durch Schilfmaßnahmen
 -
 - Kooperation mit außerschulischen PartnerInnen/Institutionen
 - z.B. außerschulische Jugendarbeit – Jugendhilfe – Berufsvorbereitung.....
 - Balance finden von Arbeitszufriedenheit und Arbeitsbelastung



Bedarfe der Erziehungsberechtigten

- Information über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler
- Gemeinsame Beratung
- Mitwirkung an der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Klasse und in der Schule

Bedarfe der Schule als Ganzes

- Vision der Schule
- Schulprogramm
- Schulentwicklungsstrategien
- Evaluation
- Angemessene Personalausstattung
- Angemessene zeitliche Ausstattung
- Angemessene Raumausstattung
- Angemessene sächliche Ausstattung

Perspektive Sonderpädagog_innen

- *Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen verstehen sich als Lehrkräfte, die im inklusiven Bildungskontext spezifische sonderpädagogische Kompetenzen als Mitwirkende in multiprofessionellen Teams einbringen. In kooperativen Arbeitskontexten mit allen am Bildungsprozess Beteiligten sind sie Garant für eine umfassende und gelingende Bildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen*

Definitionen zur Schulsozialarbeit im Jahr 2011

- Speck (2011, 2): „Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte kontinuierlich am Ort Schule tätig sind und mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten, um junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern, dazu beizutragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, Erziehungsberechtigte und Lehrer_innen bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten und zu unterstützen sowie zu einer schülerfreundlichen Umwelt beizutragen.“

Perspektive Beratungslehrer_innen

Für besondere Beratungsaufgaben werden durch die Schulleitung an den Schulen Lehrer_innen bestellt, die eine zusätzliche Ausbildung als Beratungslehrerin oder Beratungslehrer absolviert haben.

Beratungslehrkräfte sind an allgemein bildenden und beruflichen Schulen tätig.

Sie beraten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte.

Beratungslehrkräfte beraten:

- zu den Bereichen Lernen, Motivation und Konzentration;
- bei Fragen zur Bewältigung des Schulalltags, z.B. bei Prüfungsangst, Schulangst und Schulvermeidung;
- bei Fragen zu sozialen Schwierigkeiten in der Schule;
- bei schulbiografischen Übergängen;
- bei Fragen zu Bildungswegen und Bildungsabschlüssen.
- Beratungslehrkräfte orientieren sich bei Ihrer Beratung am Anliegen der Ratsuchenden. Beratungslehrkräfte unterliegen der Schweigepflicht.

- Regelschullehrer_innen arbeiten entwickelnd und ausführend und reflektierend in den Bereichen
- Unterrichtsplanung,
- Kooperation im Kollegium,
- Classroom-Management und Leistungsbewertung.
- Dazu arbeiten sie in Teams.

Beschreibung der Arbeitsfelder

Arbeit in einer Lerngruppe Eigenverantwortlich und im Team	Thematische Arbeit in einer Arbeitsgruppe	Beratung	Expertenwissen
--	--	-----------------	-----------------------

Erstellung eines Geschäftsverteilung im MPT

Bedarfe	Maßnahmen	Prozess	Ausführende
---------	-----------	---------	-------------

Festlegung der Beratungszeiten

Festlegung der Zuständigkeiten

Aufbau von Kommunikationsstrukturen



Arbeitsfelder

Unterrichtliche Arbeit Eigenverantwortlich und im Team	Thematische Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe	Beratung	Expertenwissen
Unterricht: Unterrichtsvorbereitung in einem Fach: Lernen planen, Material entwickeln, Lernmethoden gestalten 4+6/25,5 Punktuell Arbeit in einer Lerngruppe 6/25,5	Arbeit in der Fachgruppe MPT und Fortschreibung des Konzepts	Sprechzeiten für Beratungen oder Gruppenbeobachtungen oder..... (6/25,5 UWST)	Ansprechpartner/in der KollegInnen für die Kooperation mit einer außerschulischen Institution in beiderlei Richtung
Arbeit in einem Jahrgangsstufenteam	Einbindung in das Krisen- und Notfallkonzept	Begleitung von einzelnen SuS durch die Schullaufbahn <ul style="list-style-type: none"> • vertikal in 6 Zügen (abcdef) oder • Jahrgangsweise oder • fachspezifisch individuell 	Begleitung der AOSF Verfahren (Erst- und Endgutachten Diagnostik mit verschiedenen Instrumenten
Arbeit in einer Fachkonferenz	Arbeitsgruppen: z.B. Umgang mit herausforderndem Verhalten Ganztagsplanung	Gemeinsame Beratung <ul style="list-style-type: none"> - Runde Tische - Kollegiale Fallberatung - Beratung in besonderen Situationen 	Expertenwissen in einem Unterstützungsbereich: Weitergabe der Kenntnisse für die Unterrichtsentwicklung Gestaltung von Fortbildungseinheiten im Kollegium

Sonderpädagogische Aufgaben 3/25,5:

Entwicklung und Beratung von KollegInnen in Bezug auf differenzierende Lernmöglichkeiten

Diagnose – Förderplanung – Material – Lernprogrammen – Lernapps - Zeugniserstellung

